

AGILA[®]s

Ausgabe Nr. 14 | Oktober 2018

TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE



Spannende Spaziergänge

Bindung aufbauen
und Beziehung stärken



Das Mietrecht und die Tierhaltung

Was ist erlaubt, was ist verboten?

HAFTUNG & SICHERHEIT | SEITE 5

**KOSTENLOS
MITNEHMEN!**



www.agila.de

Immer was los!

Spaziergänge spannend gestalten

Es ist das täglich Brot eines jeden Hundehalters: der Spaziergang. Schnell kann er sich sowohl für Zwei- als auch für Vierbeiner zum öden Ritual entwickeln. Mit etwas Abwechslung, Spiel und Zusammenarbeit wird die Gassi-Runde jedoch ganz leicht wieder zum Highlight für Hund und Halter.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Tipps für spannende Spaziergänge, Fakten zum Schlafverhalten von Katzen und ein gesundes Rezept für Sie und Ihre Vierbeiner: all das finden Sie in unserer aktuellen Magazin-Ausgabe. Neben weiteren spannenden Themen gibt es außerdem die 10 beliebtesten Hunderassen und alles rund ums Mietrecht bei Hund- und Katzenhaltung. Auf Seite 4 verlosen wir passend zur Jahreszeit kuscheliges Zubehör für Hund und Katze sowie High Tech Outdoor Schuhe für Sie im Wert von jeweils 200 Euro! Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und viele gemütliche Stunden mit Ihren vierbeinigen Begleitern!

Ihr Redaktions-Team

v.l.n.r.

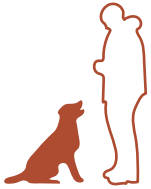
Birke Lechelt, Hannah Konitzer,
Ioana Ramona Somfelean & Franziska Obert

Auf dem Titelbild sehen Sie einen Riesenschnauzer. Diese Hunderasse gilt als anhänglich und gehorsam, aber auch temperamentvoll. Der Schnauzer ist ein perfektes Familienmitglied. Mit größeren Kindern versteht er sich in der Regel gut, denn er spielt und tobt gern. Der unternehmungslustige Hund ist mit seiner Kraft und Ausdauer der perfekte Begleiter beim Joggen, Radfahren oder Reiten.



Ihr Liebling auf dem Titelbild!

Möchten Sie Ihren Vierbeiner auf der Titelseite von AGILAs Tiermagazin sehen? Dann machen Sie mit bei unserem Fotowettbewerb unter: www.agila.de/fotowettbewerb



Die Bindung stärken

Kleine, in den täglichen Spaziergang eingebaute, Spiele bringen eine Menge Vorteile. So können beispielsweise besonders jagdbegeisterte Hunde ihren Trieb anderweitig ausleben. Vierbeiner, die kaum auf Herrchen und Frauchen achten, können lernen, dass es sich lohnt, ihren Besitzer im Blick zu behalten. So wird die Zusammenarbeit mit dem Menschen zum Spaß und Kommunikation und Bindung werden gestärkt. Ein weiterer Vorteil: Kopfarbeit lastet wesentlich besser aus als reines Laufen.



Schnüffeln was das Zeug hält

Ein schnell umgesetztes Spiel zur Aufmerksamkeitssteigerung ist die Futter-Jagd. Hier werden Futterbrocken nach einem Signal (z. B. „schau“) geworfen. Durch das Aufmerksamkeitssignal lernt der Hund sich erst auf Sie zu fokussieren, bevor er dann die Belohnung erschnüffeln darf. Verschiedene Varianten sind möglich: Vom Rollen über das Werfen in hohes Gras, bis hin zum gezielten Verstecken in Mauerritzen, Laubhaufen oder Ähnlichem. Auch mit dem Lieblingsspielzeug lassen sich tolle Suchspiele gestalten. Platzieren Sie dies zu Beginn gut sichtbar, dann immer versteckter. Hat Ihr Vierbeiner Schwierigkeiten, die versteckten Gegenstände zu finden, machen Sie sich gemeinsam mit ihm auf die Suche und geben ihm Hinweise. Er wird lernen, dass Sie ein toller und hilfreicher Spielgefährte sind.



Wald- und Wiesen-Agility

Ob in der Stadt oder auf dem Land: Auf dem täglichen Spaziergang finden sich hervorragende Hindernisse, die sich zum Umrunden, drauf Springen, drunter Kriechen und Balancieren eignen. Bauen Sie solche kleinen Agility-Übungen immer mal wieder in die Gassi-Runden mit Ihrer Fellnase ein. Einige Hürden mögen zu Beginn noch beängstigend sein – mit Ihrer Hilfe und ausreichend Motivationsleckerli wird Ihr Hund diese jedoch Schritt für Schritt meistern.



Zum Schluss etwas Entspannung

Was ist nach einem ausgedehnten und abwechslungsreichen Gassigang schöner, als in einem Café oder Restaurant einzukehren und bei einem leckeren Getränk zu entspannen? Mit diesen Tipps wird der Ausflug auch für Ihren Vierbeiner entspannt:

- Ruhigen Eckplatz suchen
- Decke als klares Signal zum Hinlegen mitbringen
- Vierbeiner anleinen
- Falls nötig einen Kauknochen oder ein Spielzeug zur Ablenkung geben
- Wasser bereitstellen

Die beliebtesten Hunderassen



Auf die Größe kommt es eben doch manchmal an! Dieser Trend lässt sich in unserem Ranking der beliebtesten Hunderassen beobachten: Mittelgroße bis große Rassen werden beliebter, kleinere verlieren teilweise an Zuspruch.

- | | |
|---------------------------|---------------------------------------|
| 1. Mischling | 6. Golden Retriever -2 |
| 2. Französische Bulldogge | 7. Olde English Bulldogge +3 |
| 3. Labrador | 8. Deutscher Schäferhund neu |
| 4. Chihuahua +1 | 9. American Staffordshire Terrier neu |
| 5. Australian Shepherd +1 | 10. Mops -1 |

Unser Ranking der beliebtesten Hunderassen basiert auf den Daten der im Jahr 2017 geborenen und bei AGILA angemeldeten Tiere. Seit 2010 ermitteln wir die beliebtesten Hunderassen, alle Ergebnisse finden Sie unter www.agila.de/top-hunderassen.

Katzen-Mythen auf dem Prüfstand

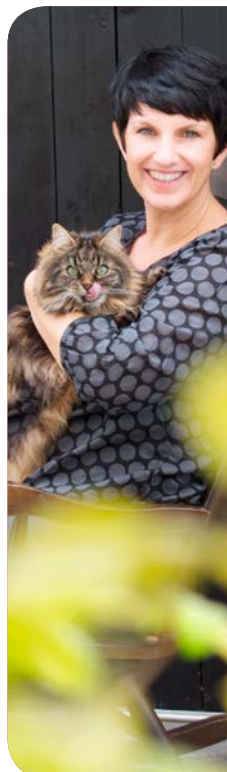


Um unsere Samtpfoten kursieren zahlreiche Missverständnisse, Halbwahrheiten und längst veraltete Empfehlungen. Zusammen mit unserer Katzenexpertin Sabine Ruthenfranz gehen wir diesen auf den Grund.

Mythos: „Katzen kann man nicht erziehen.“

Sabine Ruthenfranz: „Das stimmt nicht. Katzen kann und sollte man sogar erziehen. Allerdings ist die Erziehung eine andere als z. B. bei einem Hund. Gute Ergebnisse erzielt man mit Clicker-training. Aber auch konsequentes Verhalten von uns Menschen kann bereits als Erziehungsmaßnahme eingesetzt werden.“

Mehr Infos zur Erziehung unserer Stubentiger finden Sie unter www.katzen-leben.de/katzenschule.





So ruhen unsere Samtpfoten

Katzen verschlafen circa 70 Prozent ihres Lebens – bis zu 16 Stunden am Tag. Doch was zeichnet das Schlafverhalten unserer Samtpfoten aus?

Vom Dösen in den Tiefschlaf

Wie viel eine Katze letztendlich schläft, hängt von vielen Faktoren ab. So spielen beispielsweise Alter, Geschlecht, Gesundheitszustand und Art der Haltung (Wohnungskatze oder Freigänger) eine Rolle.

In der Regel wechseln die Vierbeiner regelmäßig von leichten Schlafphasen zu Tiefschlafphasen. Letztere belaufen sich pro Tag nur auf circa vier Stunden. So sind die Stubentiger den Großteil des Tages reaktions- und einsatzbereit bei drohender Gefahr.

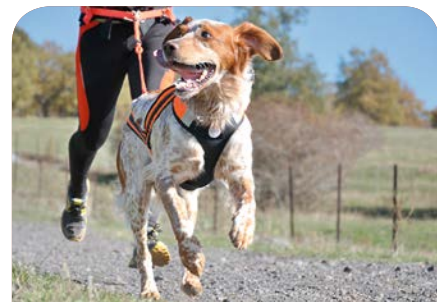
Im Land der Katzen-Träume

Experten gehen davon aus, dass auch Katzen im Tiefschlaf träumen können. Hier spricht man von der REM-Phase (Rapid Eye Movement), in der sich die Augen der Vierpfötler unkontrolliert bewegen. Das Träumen stellt für die Samtpfoten eine wichtige Funktion zur Gesundheitserhaltung dar.

Tagsüber verarbeitet das Katzen-Gehirn viele Reize und verbraucht dafür eine Menge Energie. Diese wird im tiefen Schlaf wieder aufgetankt. Ein schlafender Stubentiger sollte also möglichst nicht geweckt werden.

Kätzische Schlafpositionen

Die wohl beliebteste Schlafposition unserer Samtpfoten ist die Seitenlage. Etwas außergewöhnlicher ist dagegen der Verteidigungsschlaf: Die Katze liegt zusammengerollt – meist auf einer erhöhten Position – mit dem Rücken dem Raum zugewandt. Das Köpfchen wird nicht oder nur ganz leicht abgelegt, die Ohren stehen leicht nach hinten. Diese Schlafposition kann ein Zeichen dafür sein, dass das Tier von seinem Umfeld genervt ist. In der Regel hängt die Schlafposition jedoch von der Umgebungstemperatur ab: Ist es warm, schläft die Katze ausgestreckt; ist es kalt, schläft sie zusammengerollt.



Canicross

Ziehen erlaubt!

Es ist einer der aktuell größten Hundesport-Trends: Canicross. Der Geländelauf mit Hund zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass der Vierbeiner den Läufer an einer Leine über das Gelände zieht.

Eine Frage des Gefährts

Es gibt drei Formen von Canicross: den Canicross-Lauf, Bikejöring und Skijöring. Beim Canicross-Lauf sind Hund und Halter mittels Laufgeschirr, Leine und Hüftgurt verbunden. Der Hundeführer läuft hinter dem Vierbeiner, der diesen durch Ziehen noch schneller werden lässt. Beim Bike- und Skijöring hingegen befindet sich der Hundeführer auf einem speziellen Roller, Mountainbike oder auf Skiern und wird vom Hund gezogen.

Worauf es ankommt

In der Regel ist jeder gesunde, mindestens ein- bis eineinhalb Jahre alter Hund für Canicross geeignet. Grundvoraussetzung ist die Freude am Laufen. Auf die Schulterhöhe kommt es dabei nicht an, wichtig ist viel mehr das Gewichtsverhältnis zwischen Hund und Läufer. Durch das Zuggespann wird eine besondere Verbindung zwischen Zwei- und Vierbeiner aufgebaut, denn der Besitzer gibt bei dieser Sportart ein Stück seiner Kontrolle an den Hund ab und lässt sich von diesem führen.

Nähere Informationen und Tipps zum Trainingsstart finden Sie unter www.agila.de/tierlexikon/canicross.

Gewinnspiel: Sicher durch den Herbst und Winter

Gerade als Hundebesitzer kommt man auch bei Regen und Schnee nicht drum herum, ausgiebige Spaziergänge mit dem Vierbeiner zu unternehmen. Wasserdichte, kälteabweisende und rutschsichere Schuhe sind jetzt Gold wert. Bei unserem Gewinnspiel können Sie daher **eins von zwei Paaren des High Tech Outdoor-Schuhs „Icebug Pace2 W BUGrip GTX“ im Wert von jeweils 199 Euro gewinnen.**

Aber auch Ihre Vierbeiner sollen natürlich nicht leer ausgehen: **Für sie verlosen wir eine Heizungs-Hängematte für Katzen und eine Kuscheldecke für Hunde.**

Schreiben Sie uns bis zum 15. November 2018
per E-Mail an aktion@agila.de,
was Sie am Herbst oder Winter besonders mögen.

Geben Sie als Betreff „Herbst“ an und teilen Sie uns außerdem mit,
welchen Preis Sie gern gewinnen möchten.
Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter
www.agila.de/tiermagazin.



Hunde und Katzen in der Mietwohnung

Was ist erlaubt, was ist verboten?

Wenn man sich als Mieter einer Wohnung oder eines Hauses für einen vierbeinigen Mitbewohner entscheidet, stellt sich unmittelbar die Frage, ob man das Tier dort problemlos halten darf. Hunde- und Katzenbesitzer sind dahingehend häufig verunsichert, gerade weil es beim Thema Tierhaltung immer wieder zum Streit zwischen Mieter und Vermieter kommt. Wie die aktuellen Rechte für Mieter sind und was generell bei der Haltung von Hunden und Katzen in Mietwohnung und -haus beachtet werden muss, haben wir für Sie recherchiert.

Die gute Nachricht vorweg: Auch, wenn sich Vermieter häufig nicht daran halten, dürfen sie Mietern laut Bundesgerichtshof (BGH) die Haltung von Hunden und Katzen nicht generell verbieten. Der BGH hat eine entsprechende Vertragsklausel für unwirksam erklärt, da ein pauschales Verbot der Tierhaltung eine unangemessene Benachteiligung des Mieters darstellt.

Darf der Vermieter also die Haltung von Haustieren gar nicht mehr einschränken? Nein, das ist damit nicht gemeint. Klauseln im Mietvertrag, wonach der Mieter zunächst die Zustimmung des Vermieters zur Haltung von Hunden und Katzen einholen muss, sind weiterhin erlaubt. Lehnt der Vermieter die Haltung ab, muss er dies jedoch sachlich begründen. Ein grundloses Verbot ist unzulässig.


Fehlt eine Tierhaltungsklausel im Mietvertrag oder ist diese ungültig, so hängt die Erlaubnis von einer umfassenden Abwägung der Interessen des Vermieters, des Mieters sowie der anderen Hausbewohner ab.

Hat der Vermieter seine Zustimmung erteilt, heißt das nicht, dass der Mieter Hunde oder Katzen ohne jegliche Rücksicht auf andere halten kann. Lärm, Dreck und Geruchsbelästigung sollten vermieden werden. Halten sich Mieter nicht daran, kann der Vermieter die Erlaubnis widerrufen. Hierfür muss jedoch ebenfalls ein triftiger Grund vorliegen. Ein solcher Grund wäre beispielsweise, wenn der Hund ständig laut bellt oder andere Mieter des Hauses eine Katzenhaarallergie haben.

Sind Sie sich nicht sicher, was die Angaben in Ihrem Mietvertrag zu bedeuten haben, fragen Sie zum Beispiel beim Mieterschutzbund oder einem Anwalt für Mietrecht nach.

DER MIETVERTRAG

Das steht drin:	Das ist gemeint:
„Haustiere erlaubt“	Gemeint sind die „üblichen“ Haustiere worunter auch Hunde und Katzen fallen.
„Hunde und Katzen nur mit Zustimmung des Vermieters“	Das geht. Die Zustimmung des Vermieters ist einzuholen . Er hält sich damit die Möglichkeit offen, im konkreten Fall zu entscheiden. ABER: Ein „Nein“ muss er sachlich begründen.
„Haustiere verboten“	Das geht nicht! Diese Klausel ist ungültig , da sie den Mieter unangemessen benachteiligt und keine Rücksicht auf seinen individuellen Fall nimmt.
Nichts	Steht im Mietvertrag nichts zur Tierhaltung in der Wohnung, müssen die einzelnen Interessen gegeneinander abgewogen werden.


Datum, Ort, Unterschrift

Umfassender Schutz auch bei Mietsachschäden

Als Halter müssen Sie laut Gesetz vollständig mit Ihrem eigenen Vermögen für Schäden aufkommen, die Ihr Hund zu verantworten hat. Das gilt natürlich auch für Mietsachschäden und kann sehr teuer werden. Sei es die eigene Mietwohnung, ein Ferienhaus oder das Hotelzimmer im Urlaub mit dem Vierbeiner – es geht schnell mal etwas kaputt. Mit dem Tarif "AGILA Haftpflichtschutz" sind Sie für alle Fälle abgesichert:

- 50.000 Euro für Mietsachschäden
- 7,5 Mio. Euro für Sach-, Personen- und Vermögensschäden
- Unterstützung bei Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit einem bei AGILA gemeldeten Haftpflichtschaden
- Alle Rassen versicherbar

Weitere Informationen, z. B. auch zu unserem Tarif „Haftpflichtschutz Exklusiv“ mit einer höheren Deckungssumme, finden Sie unter www.agila.de/haftpflichtschutz



Spannende Fakten rund ums Hundefell

„Ohne ein paar Hundehaare ist man nicht richtig angezogen“ – ein beliebter Spruch unter Hundehaltern und das nicht ohne Grund: Hundehaare sind ein großes Thema! Um den eigenen Vierbeiner bestens zu pflegen und unerwünschten Haarausfall zu minimieren, ist es hilfreich, die Fellstruktur des Hundes zu kennen. Man unterscheidet zwischen ein-, zwei- und dreischichtigem Fell.

Einschichtiges Fell

Hunde mit kurzem Glatthaar sowie mit krausem Haar haben ein einschichtiges Fell. Glatthaarhunde besitzen kaum oder gar keine Unterwolle, während krauses Haar wie das des Pudels hauptsächlich aus Unterwolle besteht, die sehr lang werden kann. Hunde mit krausem Haar müssen regelmäßig geschoren werden, haben aber kaum mit Haarausfall zu kämpfen.

Zweischichtiges Fell

Dieses Fell besteht aus Unterwolle und Deckhaar, es wird auch als Stockhaar bezeichnet und tritt bei Hunden in unterschiedlichen

Längen auf. Vierbeiner mit Stockhaar verlieren während des Fellwechsels im Frühjahr einen Großteil ihrer Unterwolle, die dann zum Winter nachwächst. Eine weitere Form des zweischichtigen Fells sind Filzhaare.

Hunde dieses Felletyps sollten nicht geschoren werden, freuen sich aber über ausführliches Ausbürsten, damit das Fell seine natürlichen Funktionen ungehindert übernehmen kann.

Dreischichtiges Fell

Terrier besitzen ein dreischichtiges Fell, auch Trimmfell genannt. Die dritte Schicht wird von bereits abgestorbenen Haaren gebildet, die nicht von alleine herausfallen, sondern lose an der Haut sitzen. Dieses Fell sollte ebenfalls nicht geschoren, sondern die dritte Schicht heraus gekämmt werden.

Krankes Fell erkennen und behandeln

Krankheiten und Fehler in der Ernährung können durch mattes oder brüchiges Haar sichtbar werden. Dass unsere Vierbeiner zum Fellwechsel besonders im Frühjahr und im Herbst einen stärkeren Haarausfall

aufweisen, ist normal. Ein übermäßiges Haaren über das gesamte Jahr verteilt kann jedoch Anzeichen für gesundheitliche Probleme sein. Auch leichte Brüchigkeit und stumpfes oder fettiges Haar gehen häufig mit Hautproblemen einher und sollten unbedingt überprüft werden.

Ursachen von Fellproblemen

Eine regelmäßige und gründliche Fellpflege vorausgesetzt, sind Krankheiten wie Pilzinfektionen, Störungen des Hormonhaushalts oder eine falsche Ernährung in der Regel Auslöser für Fellprobleme. So kann die Ursache für schlechtes Fell zum Beispiel minderwertiges oder für den individuellen Hund ungeeignetes Futter sein, aber auch Futtermittelallergien oder die falsche Durchführung des Barfens sind nicht selten das Problem.

Wenn Sie oben genannte Veränderungen des Fells Ihres Hundes beobachten, sollten Sie in jedem Fall Ihren Tierarzt um Rat bitten, um die Ursachen zu finden und zu beheben.

Schon gewusst?

Von sogenannten Maikatten, die im Frühjahr das Licht der Welt erblicken, hat jeder schon einmal gehört. Doch was sind eigentlich Stoppelkatten?

Der Begriff geht auf eine alte Bauernweisheit zurück und ist in den ländlichen Gegenden heute noch geläufig. Wenn im Herbst abgeerntet wird, bleiben auf den Feldern Stoppeln zurück. Über Jahr hunderte hat sich daher für herbstgeborene Samtpfoten die Bezeichnung „Stoppelkatze“ etabliert.

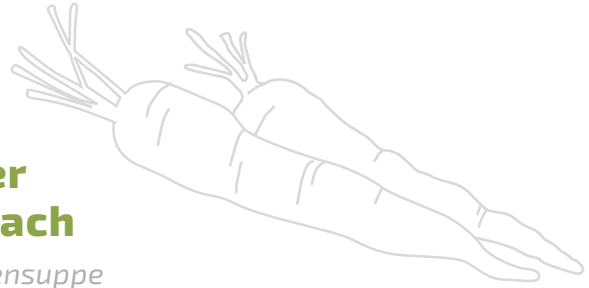
Heute wird teilweise immer noch behauptet, Maikätzchen wären gesünder als ihre im Herbst geborenen Artgenossen. Früher hatte dieses Gerücht durchaus seine Berechtigung. Katzen wurden nur selten gefüttert und mussten ihre Nahrung erjagen. Im Sommer fiel das leichter, denn das Nahrungsangebot war größer als in der Winterzeit. Zudem hatten die Stoppelkatten mit sinkenden Temperaturen zu kämpfen, weshalb die Herbstgeborenen weniger robust waren. Da die meisten Samtpfoten heute aber in menschlicher Obhut leben, bekommen sie unabhängig von den Jahreszeiten genügend Futter. Wirkliche Stoppelkatten kann man nur noch selten finden.





Gesund, lecker und ganz einfach

Die Morosche Karottensuppe



1908 erfand Kinderarzt Dr. Ernst Moro ein Suppenrezept, das heute noch uns und unseren Vierbeinern guttut. Bei der Zubereitung ist langes Köcheln der Karotten wichtig, da nur so Oligogalakturonsäuren freigesetzt werden. Bakterien setzen sich an diesen Säuren fest und werden darüber ausgeschieden. Zudem enthalten Mohrrüben verschiedene Mineralien, Vitamine und Ballaststoffe.

Für die Zubereitung benötigen Sie nur drei Zutaten:

- 500 g Karotten
- 1 l Wasser
- 1 Prise Salz

Möhren waschen und schälen, in kleine Stücke schneiden und in einem Topf mit Wasser aufkochen. Bei niedriger Hitze 90 Minuten lang leicht köcheln. Die zerkochten Stückchen abtropfen und das Kochwasser auffangen. Karotten pürieren und das Püree wieder mit dem Gemüsewasser vermengen. Sprechen Sie sich im Zweifelsfall vor der Zugabe von Salz mit Ihrem Tierarzt ab.

Bei wählerischen Feinschmeckern empfehlen wir die Zugabe von etwas natürlicher Fleischbrühe, um den Geruch und Geschmack ansprechender zu machen.

Bitte beachten Sie: Bei der Moroschen Möhrensuppe handelt es sich lediglich um ein natürliches Hausmittel, das keinesfalls eine tierärztliche Behandlung ersetzt.

Spannende Neuigkeiten

Werden Sie Teil unserer Community und melden Sie sich kostenlos an. So erhalten Sie 1 x monatlich ...



... hilfreiche Tipps & Tricks zur **Erziehung, Gesundheit und Freizeitgestaltung** Ihres vierbeinigen Lieblings

... spannende Zahlen und Auswertungen, z. B. zu **Tiernamen und Rassen**

... Informationen zu unseren **Services und Gewinnspielen**

www.agila.de/newsletter

Sanfte Heilung mit Bioresonanz

Viele Hunde und Katzen leiden unter gesundheitlichen Problemen, die trotz vieler verschiedener Therapieversuche scheinbar nicht behoben werden können. Seien es Probleme mit dem Bewegungsapparat, chronische Erkrankungen, Allergien oder Hautprobleme, die Liste ist schier endlos. Als Besitzer fühlt man sich hilflos, wenn keine Behandlungsmethode anspricht.

Davon kann auch Hundebesitzerin Brigitte Götz berichten. Ihr Hund Tommy litt unter schmerzhaften Symptomen der Leishmaniose. Verschiedene Therapieversuche brachten keine Besserung, ihr wurde zur Einschläferung geraten. Zum Glück stieß sie noch rechtzeitig auf Tierärztin Dr. Claudia May. Diese arbeitet bereits seit 20 Jahren mit der zur Naturheilkunde gehörigen Bioresonanztherapie, eine für den tiermedizinischen Bereich immer noch recht wenig genutzte Behandlungsmethode.

Bei der Bioresonanz wird mit den körpereigenen elektromagnetischen Schwingungen der Vierbeiner gearbeitet, schmerzfrei, ohne Medikamente und vor allem ohne Nebenwirkungen.

Mit Hilfe der BICOM Bioresonanztherapie behandelt Frau Dr. May unterschiedliche

Krankheiten, dazu gehören zum Beispiel Allergien, chronische Magen-Darm-Störungen, Borreliose, Epilepsie, Hauterkrankungen, Bandscheibenprobleme oder schmerzhafte Erkrankungen des Bewegungsapparates. Mischling Tommy ist mittlerweile 10 Jahre alt und erfreut sich bester Gesundheit.

Selbstverständlich lassen sich mit der Bioresonanztherapie nicht einfach alle gesundheitlichen Probleme in Luft auflösen. Sprechen Sie am besten mit Ihrem Tierarzt über diese Behandlungsmethode und die Möglichkeiten, die sie bei auftretenden Erkrankungen Ihres Vierbeiners bietet. Die Bioresonanztherapie wird in Deutschland bereits von mehreren Hundert Tierärzten angeboten und im AGILA Tierkrankenschutz übernommen, wenn Sie von einem niedergelassenen Tierarzt angewendet wird.

Bitte beachten Sie: Diese Therapieform zählt zu den alternativen Heilmethoden und die Wirkung ist schulmedizinisch nicht anerkannt.





Hunde für Handicaps e. V.

Türen öffnen, den Lichtschalter betätigen, Gegenstände aufheben und bringen – das alles gehört für Hund Mars zum Alltag. Der Golden Retriever ist Assistenzhund und lebt bei Jasmin. Aufgrund ihrer körperlichen Behinderung ist sie in ihrer Mobilität eingeschränkt. „Mars ist mein Türöffner im doppeltem Sinne: Er öffnet mir Türen im Alltag sowie Türen zu anderen Menschen. Durch ihn werde ich nur noch selten als die ‚Arme im Rollstuhl‘ gesehen, sondern als die, deren Hund so viel kann!.“



Assistenzhunde – Treue Helfer auf vier Pfoten

Mars wurde von Jasmin gemeinsam mit Hunde für Handicaps e.V. ausgebildet. Der Berliner Verein entstand vor fast 30 Jahren aus einer Selbsthilfeinitiative behinderter Hundehalter. Mit Hilfe ehrenamtlicher, teils selbst behinderter Trainerinnen, werden mittlerweile seit vielen Jahren erfolgreich Helfer auf vier Pfoten ausgebildet. Durch Projekte wie das „Dogsharing“ bringt der Verein zudem Personen mit und ohne Handicap zusammen, die sich gemeinsam einen Hund teilen – eine optimale Lösung für Menschen, denen eine dauerhafte Hundehaltung nicht möglich ist.

Ein langer Weg

Bis die vierbeinigen Begleiter so weit wie Mars sind, ist es ein langer Weg. Anfangs verbringen die jungen Hunde Zeit in Patenfamilien, die für die Sozialisation und Grundausbildung verantwortlich sind. Dabei

werden die Paten durch eine erfahrene Assistenzhundetrainerin unterstützt. Nach einer umfangreichen Eignungsprüfung gehen die ausgewählten Junghunde in Weiterbildung zu einer der Vereinstrainerinnen oder sie ziehen direkt zu einem Menschen mit Handicap. Unter Anleitung trainiert dieser mit dem Hund weiter und bringt ihm die benötigten Hilfeleistungen bei. Am Ende der Ausbildung steht die durch externe Prüfer abgenommene Assistenzhund-Team-Prüfung des BHV (Berufsverband der Hundeezieder und Verhaltensberater).



Voraussetzungen

Nicht jeder Hund eignet sich für die Ausbildung zum Assistenzhund. Neben einer gründlichen tierärztlichen Untersuchung muss der Vierbeiner auch die Verhaltensprüfung des Vereins bestehen. Der Halter muss neben dem Assistenzbedarf vor allem Motivation und Spaß an kontinuierlichem Training mit dem Hund mitbringen. Außerdem muss er in der Lage sein, den Vierbeiner körperlich und mental auszulasten. Denn neben dem Job als Assistent ist der Hund auch ganz einfach ein Familienmitglied mit all seinen hundetypischen Bedürfnissen.

Helfen Sie mit

Die Ausbildung der tierischen Helfer ist sehr kostspielig und wird nicht durch öffentliche Gelder oder Zuschüsse der Krankenkassen finanziert. Sie können helfen und die Arbeit von „Hunde für Handicaps“ unterstützen. Informationen finden Sie unter: www.hundefuerhandicaps.de

Bildnachweise: Titelfoto ©DoraZett/Fotolia.com, Katze ©Chris Mirek Freeman/Fotolia.com | Seite 2: ©Halfpoint/Fotolia.com, Redaktion ©AGILA Haustierversicherung AG | Seite 3: Katzenmythen ©Sabine Ruthenfranz | Seite 4: Katze ©Igor Groshev/Fotolia.com, Hundesport ©Raquel Pedrosa/Fotoliac.com, Gewinnspiel ©Icebug | Seite 5: ©Lumina Images/Fotolia.com | Seite 6: Fell ©ijasper/Fotolia.com, Katze: Rudolf Friederich/Fotolia.com | Seite 7: Suppe ©M.studio/Fotolia.com, Screenshot Newsletter ©AGILA Haustierversicherung AG, Bioresonanz ©BICOM | Seite 8: Foto oben ©Anna Senkel, Foto klein ©F. Koark | alle Illustrationen: ©www.i-de.de

Impressum

Anschrift der Redaktion:
AGILA Haustierversicherung AG
Abteilung Marketing
Breite Straße 6–8
D-30159 Hannover

Telefon: +49 511 71280-800
Internet: www.agila.de/tiermagazin
E-Mail: magazin@agila.de
Facebook: www.facebook.de/agila.welt
Instagram: www.instagram.de/agila.de

Chefredaktion:
Franziska Obert (verantw.)
Redaktion/Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Hannah Konitzer,
Ioana Ramona Somfelean
Idee/Konzept:
Birke Lechelt

Layout/Bildbearbeitung:
i!DE Werbeagentur GmbH
Herstellung:
Quensen Druck + Verlag GmbH & Co.KG
Auflage:
25.000 Stück

Erscheinung:
vierteljährlich
Für eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen.
Das Magazin ist kostenlos.



Member of



www.agila.de